

6 Permakultur

Im Rahmen der historischen Kontinuität dieses Parkbereichs wird das aktuelle Gartenprojekt nach dem Prinzip betrieben, dass die Permakultur durch den Verein Les Jardins de Voltaire. Diese umfassende Methode berücksichtigt die Biodiversität von jedes Ökosystem, das anvisiert eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion

ausgewogen, energieeffizient, respektvoll gegenüber den Lebewesen und ihren gegenseitigen Beziehungen, wobei der Natur möglichst viel Raum gelassen wird. **Der Verein ermöglicht es insbesondere Menschen mit Behinderung, eine Aktivität zu finden, die ihren Fähigkeiten und Erwartungen entspricht, um mehr Autonomie zu erlangen. Im Sinne der nachhaltigen Entwicklung sollen die Produkte dieser Ernten ein solidarisches Lebensmittelgeschäft bieten.**

Ein gekennzeichnetes Gebiet



Stark von einem Jahrhundert 57.000 Mitglieder und in 83 Departementen aktiv, die Liga für den Schutz der Vögel ist heute in Frankreich die erste naturalistische Vereinigung, die täglich für den Schutz der Arten, den Erhalt der Räume sowie für Bildung und Erziehung arbeitet Sensibilisierung gegenüber der Umwelt beschriftet sowohl die Privatpersonen Öffentliche Körperschaften, die sich anmelden

in einem umweltfreundlichen Ansatz, indem man empfängt und Erhaltung der biologischen Vielfalt der Nähe.

Die Bereich von Voltaire trägt dieses Label seit 2018



DIE 4 SAISONS VON VOLTAIRE

Ich **Platanus hispanica**, oder Apfelbaum mit Ahornblättern, Ich habe die Besonderheit, dass bei schönem Wetter meine Rinde in lange Fetzen zerrissen wird, was meinem Stamm einen militärischen Tarnlook verleiht. Die Platanen sollen in der Zeit Voltaires gepflanzt worden sein, davon zeugt Fotografien von 1850, die bereits große Motive zeigen.

Ich **Agaricus campestris**, oder rosé des prés, Ich bin ein kleiner Pilz, der im Unterholz wächst, wenn es genug Feuchtigkeit und Sonne gab, um die Omeletts der Spaziergänger zu füllen. Man erkennt mich an den rosa Lamellen unter meinem Hut, aber wenn man sich nicht sicher ist, ist es besser, mich zu lassen, als zu riskieren, mich mit einer giftigen Spezies zu verwechseln.

Ich **Eptesicus serotinus**, Ich bin eine Fledermausart, die unter den Dachschrägen oder in felsigen Hohlräumen überwintert, während sie darauf wartet, dass die Latempérature wieder aufsteigt. Ich kommuniziere und bewege mich dank Ultraschall, den man nur mit einem Detektor hören kann, und man erkennt mich in meinem "Samba"-Rhythmus.

Ich **Scirius vulgaris**, oder rotes Eichhörnchen, Ich lebe hier das ganze Jahr über, aber man bemerkt mich besonders, wenn ich auf einer Brautparade meinen Mitmenschen hinterherlaufe. Viele Bäume wachsen an ungewöhnlichen Orten wegen mir, weil ich an Orten, die ich vergesse, Früchte und Samen vorlege...



Begriffsbestimmungen

Biodiversität

Regelmäßig auf die Vielfalt der Fauna und Flora beschränkt, ist seine Bedeutung in Wirklichkeit breiter gefasst und beinhaltet sogar die Differenzierung von Individuen innerhalb einer Art. Der Druck durch menschliche Aktivitäten, die Ökosysteme beeinträchtigen, führt zu einem Verlust der biologischen Vielfalt.

Ökosystem

Es handelt sich um eine Gesamtheit, die aus einer Umgebung und den darin interagierenden Lebewesen besteht. Hier jagen die Raubtiere ihre Beute, während andere Arten in Symbiose leben. Wenn also eine von ihnen verschwindet, laufen die anderen Gefahr, ebenfalls zu verschwinden.

Nachhaltige Entwicklung

Es betrifft alle Ideen, Mittel und Praktiken, die umgesetzt werden, damit die Welt des Lebens weder in der Gegenwart noch in der Zukunft durch menschliche Aktivität leiden muss. Unter dem Begriff nachhaltig wird die ausgewogene Verbindung von Sozial-, Wirtschafts- und Ökologischem verstanden.

Documentation et rédaction

Sarah DUPONT & Benjamin GUYOT

© Photographies

Sophie BALASKA

Sarah DUPONT

Benjamin GUYOT

Jean-Luc LE BLANC

Olivier ROLLER

Conception graphique

Benjamin GUYOT

Imprimé en France

Centre des monuments nationaux

Château de Voltaire

Allée du château

01210 Ferney-Voltaire

+33 4 50 40 53 21

www.chateau-ferney-voltaire.fr

www.monuments-nationaux.fr

CENTRE DES MONUMENTS NATIONAUX

Bereich von VOLTAIRE Biodiversitätszuflucht

Die Restaurierung und Belebung eines historischen Denkmals wäre sinnlos, wenn man sich nicht auf die Erhaltung und Aufwertung seiner Umgebung konzentrieren würde. Je nach Jahreszeit variieren die Aufgaben: Mähen, Unkrautjäten, Größen, Sammeln der Blätter... Um die Artenvielfalt zu schützen, werden auf den heute sieben Hektar des Parks keine Pflanzenschutzmittel verwendet und seine Bewirtschaftungsmethode wird als "differenziert" bezeichnet. Diese Methode, die in den 90er Jahren auftauchte, soll umweltfreundlicher werden. Sie besteht darin, eine angemessene Pflege der Grünflächen entsprechend ihren Eigenschaften und ihrer Nutzung durchzuführen. Es geht darum, die richtige Wartung zur richtigen Zeit am richtigen Ort durchzuführen! Dies ermöglicht unter anderem den Erhalt der Ökosysteme, die Begrenzung der Umweltverschmutzung, eine bessere Ressourcenbewirtschaftung und die Diversifizierung des Know-hows im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Ein wenig Geschichte

Für Voltaire ist der Bau des Schlosses untrennbar mit dem Ausbau des Anwesens verbunden. Im 18. Jahrhundert wurde es zum Dorf hin geöffnet, der Ehrenhof beherbergte die Pfarrkirche sowie ein Theater. Um den Tisch seiner Gäste zu decken, lässt der Philosoph einen Weinberg pflanzen, eine Karpriere pflegen und einen Gemüsegarten sowie einen Obstgarten anbauen. Auf der Rückseite des Schlosses, einem privaten Bereich, schafft er einen regelmäßigen Garten im französischen Stil und pflanzt die Charmille. Zwischen den Jurahöhen im Norden und den Alpen im Süden gelegen, liebt Voltaire seinen Park und verfolgt die Bauarbeiten genau. Nach seinem Tod ging das Anwesen in die Hände mehrerer Eigentümer über und jeder nahm Änderungen daran vor. Im 19. Jahrhundert hat die Familie Lambert wichtige Ergänzungen vorgenommen: Ehreningang, englischer Park, Palmarium, Orangerie, Zaunmauern... Im Jahr 1999 erwarb der Staat das Schloss und übertrug die Verwaltung an das Centre des monuments nationaux. Seitdem ermöglichen mehrere Baustellen den Gärten ihre Weiterentwicklung. Um mehr über die Geschichte der Gärten zu erfahren, finden Sie die gelb markierten Tafeln auf dem Plan.

Parcours nature

- 1 Zones humides
- 2 Écopâturage
- 3 Verger et prairie mellifère
- 4 Bois mort « vivant »
- 5 Accueillir la faune
- 6 Permaculture

Le domaine

- A Château
- B Orangerie
- C Accueil-boutique
- D Chapelle
- E Grille d'honneur
- F Pavillon du gardien
- G Carpière
- H Jardin clos
- I Jardin du bassin
- J Bois
- K Charmille
- L Jardin alpin
- M Jardin français
- N Verger
- O Prairie

Parcours historique

1 Feuchtgebiete

In diesem Becken, der Triton Alpestre ist König. Es handelt sich um eine bedrohte und geschützte Art der in diesem Teich einen förderlicher Lebensraum. Als solcher ist es verboten, Individuen davon zu bewegen. Die Ichtyosaura alpestris ist leicht an ihrem fleckigen blauen Rücken und orangefarbenen Bauch zu erkennen. Es ist ein Urodel, das heißt ein Amphibien, das im Gegensatz zu Fröschen und Kröten (anoures) seinen Schwanz bis zum Erwachsenenalter behält. Werden Sie die Chance haben, ihn zu sehen? Achtung, wir suchen nur mit den Augen nach ihm und respektieren seine Ruhe!



2 Ökologisierung

Unterhalb der Terrassen dient eine breite Wiese als Weide für eine Herde von Schafen der Rassen Suffolk und Charollais. Öko-Weidehaltung besteht darin, einen Grasraum zu pflegen, indem man dort Tiere weiden lässt. In der Regel handelt es sich um Schafe oder Ziegen. Je nach Gelände kann es jedoch auch von Kühen oder Pferden durchgeführt werden. Diese alte Praxis, die zugunsten der mechanischen und chemischen Instandhaltung aufgegeben worden war, kehrt heute in die Stadt zurück, als auf dem Land. Sie vermeidet die mit dem mechanischen Mähen unvermeidliche Zerstörung der natürlichen Lebensräume und trägt zur Erhaltung der Biodiversität bei. Der Einsatz von Schafen bedeutet null CO2-Ausstoß, kein Lärm und kein Abfall! Hier ist die Vegetation stärker rase und ist nicht bestehend aus den gleichen Pflanzen wie anderswo. zertrampelt und zerschlagen



Einige Arten verschwinden, während sich andere entwickeln, die besser an diese Lebensbedingungen angepasst sind. Diese Aktivität zieht auch eine Mikrofauna an, Koprophage, wie den Ochsen Geotrupes stercorarius, der sich ernährt von Exkrementen und ermöglicht so die schnelle Verschlechterung. Zum Schutz der Lämmer vor Raubtieren, die vor Ort geboren werden, wird die Herde manchmal von Hirtenhunden begleitet, die aus den sogenannten "Patous" der Pyrenäen stammen.

3 Obstgarten und Blumenwiese

Am Ende der Charmille gibt es eine permanente Wiese, einen Obstgarten und ein Bienenhaus. Die Wiese ist weder umgedreht noch neu angelegt. Eine vielfältige Flora entwickelt sich dort und nimmt so eine Fauna auf, die dort einen günstigen Lebensraum findet. Dieses Gebiet ist nicht weiden, sondern wird im späten Sommer gemäht, was die Aufrechterhaltung eines hohen Pflanzendeckels ermöglicht. Je später das Mähen erfolgt, desto mehr Zeit haben die Pflanzen, den für ihre Fortpflanzung notwendigen Reifegrad zu erreichen. Einige Landwirte praktizieren auch die Blumenaussaat in Streifen oder vollständig. Sie ermöglicht es, das Ackerland ruhen zu lassen und bietet gleichzeitig Ressourcen. den Bewohnern und dem Boden der natürlichen Ergänzung für das folgende Jahr. Der Obstgarten war von der Familie Lambert gepflanzt. Nach und nach werden die absterbenden Obstbäume durch junge Pflanzen ersetzt, die aus alten, angepflanzten lokalen Sorten stammen. Heute werden in Frankreich nur etwa zwanzig Apfelsorten produziert und vermarktet, gegenüber fast fünf hundert!



der Bienenstock, der befindet sich im Inneren Der Obstgarten besteht aus einem

dutzend Bienenstöcken, die vom Imker besonders gepflegt werden. Durch die Bestäubung spielen Bienen eine entscheidende Rolle bei der Fortpflanzung von Pflanzen. Die Einführung eines Bienenhauses ermöglicht die Ansiedlung neuer Kolonien, hier von buckfast-Bienen (Apis mellifera), und damit den Erhalt der durch andere Arten sowie durch menschliche Aktivitäten bedrohten Populationen. Wussten Sie das? Diese Bienenstöcke produzieren durchschnittlich zwischen 120 und 180 kg Honig pro Jahr!

4 Totholz "lebendig"

Warum nicht das ganze tote Holz loswerden? Abgesehen von Risiken für die öffentliche Sicherheit oder den Pflanzenschutz ist seine Konservierung unerlässlich. Es kann sich um alte, höhlenartige oder abgestorbene Bäume handeln. auf dem Boden oder im Bett. Viele sind die Pilze, die dort leben. Sie spielen eine wichtige Rolle für die natürliche Regeneration. Das Material, das sie abbauen, verwandelt sich nach und nach in Humus, der sich im Boden einfügt und es ermöglicht, neue Pflanzen zu versorgen. Totholz fördert die Biodiversität, da es ein echtes Hotel für Insekten ist. Vögel und kleine Säugetiere die ohne ihn fragil wären! Für sie ist er: Nahrung, Vorrat, Brutplatz, Unterschlupf... Das Holz wird aufgewertet: mehrere Schnitte Sicherheitsmaßnahmen wurden durchgeführt und die Wege, die ihn durchqueren, werden nach und nach neu gezeichnet. Die am häufigsten vertretenen Baumarten sind Linden, Buche, Buche, Esche und Eiche.

5 Die Tierwelt willkommen heißen

Viele Tiere finden auf dem Anwesen Zuflucht. Für die Vögel, Man kann leicht feststellen: die perfekt runden Löcher, die vom Pinienbaum in der Wolkendecke gegraben wurden, die Hohlräume der Platanen, die von der Hulotte-Eule verwendet werden, den von der Effraie-Eule gestürzten Glockenturm, aber auch, klassischer gesagt, die Nester der Sprösslinge im Garten. Einige Arten wie die Faltenhupe oder der Milan royal sind ebenfalls gelegentlich zu beobachten. Kleine Säugetiere wie der Igel halten sich in der Nähe von Gebäuden fest oder genießen Baumlöcher wie das Eichhörnchen. Die Mittel, wie der rote Fuchs, nutzen Winkel aus lockerer Erde, um dort ihre Galerien zu graben. Seltener kommen die Großen, wie das Reh, unter dem Schutz der geschlagenen Fässer. Die Fledermäuse hingegen haben die Dächer der Gebäude betreten. Bezüglich der Reptilien: Die Reptilien mit Beinen wiegen sich auf den sonnigen Steinmauern und es gibt ein Plattenprojekt. für die Rampants wird derzeit geprüft. Die Amphibien sind nicht bleibt mit den wenigen Becken, in denen man wimmelt Tritonen und Frösche.Regelmäßig Workshops pädagogisch haben Ort zum Herstellen Hütten bei Insekten, à wir, bei Vögel... zu posieren im Park oder zu bringen bei selbst seinerseits werden Zuflucht LPO.

